

Fragen zu unseren Energiepolitische Zielen „nach Japan“

Kurz zusammengefasst hier unsere wesentlichen Aussagen/ Antworten zur Energiepolitik im Land im Nachgang zu den Ereignissen in Japan und die Manöver der Bundesregierung

1. Kann man die sieben ältesten Meiler so einfach abschalten? Wo kommt der Strom dann her?

Die Atomenergie liefert 22 % des Strom in Deutschland, die sieben ältesten Meiler (die auch die kleineren Anlagen sind) also ca. 7-8%. Nicht zuletzt durch den Aufwuchs der Erneuerbaren in den letzten Jahren gibt es große freie Erzeugungsreserven, die dafür ausreichen. Allenfalls für einzelne Spitzenlastmomente wird man vielleicht kurzfristig importieren müssen, was aber innerhalb der Staaten in Mitteleuropa normal ist.

2. Kann so ein Atomunfall wie in Japan auch bei uns passieren?

Leider: Ja. Hier sind es nicht Tsunamis, aber es gibt auch hier Erdbebengefahr (wobei die Erdbeben schwächer sind, aber auch die Auslegung der AKW dagegen). Aber auch ein Jahrtausendhochwasser am Rhein, Terrorangriffe, Cyberattacken oder schlicht verkettete Fehler des Personals könnten auch hier einen GAU verursachen. Die Vorfälle der letzten Jahre in Krümmel, Forsmark oder Philippsburg belegen leider, dass auch hier schwerwiegende Fehler gemacht werden.

3. Bis wann könnte man ganz aus der Atomkraft aussteigen, ohne dafür ausländischen Strom zu importieren? Was will die SPD im Land tun?

Zunächst: Deutschland exportiert Strom, die Importe sind ein Märchen, denn unsere Nachbarländer haben keine nennenswerten Überkapazitäten. Ein kompletter Ausstieg aus der Kernkraft und deren Ersatz durch Erneuerbare bis 2022 ist ohne Weiteres möglich, wie im Atomkonsens unter Rot-Grün festgelegt worden war. Deutschland hat zurzeit Überkapazitäten, die in etwa so groß sind wie Strommengen der für das Moratorium heruntergefahrenen Kernkraftwerke. Es ist also vor allem zu schauen, wie und wie schnell ersetzt man auch die anderen Kernkraftwerke, die Herr Mappus noch gerne mindestens 25 Jahre laufen lassen will.

Ein noch schnellerer Atomausstieg ist angesichts der Ereignisse in Japan wünschenswert. Das kann auch in weniger als 10 Jahren gelingen, wobei man Wind- und Sonnenenergie beschleunigt ausbauen müsste, zügig zusätzliche Übertragungsnetze errichten müsste und vor allem endlich mit der Stromeinsparung Ernst machen müsste. Laut Expertenmeinung (U.a. Wuppertal-Institut) lassen sich etwa 20% unseres Stroms lassen sich allein mit modernsten Geräten und Maschinen/ Motoren einsparen, das ist schon fast die gesamte Kernenergie im Land.

Im Land: Allein mit einem schnellen Ausbau der Windenergie könnte man innerhalb weniger Jahre ein großes AKW ersetzen (z.B. mit 900 modernen Windkraftanlagen ca. 8,5 Terawattstunden Strom erzeugen), ein weiteres problemlos auf Basis von Biomasse/ Biogas und Photovoltaik. Zugleich muss die Speicherkapazität ausgebaut werden, vor allem die beiden Speicherstauseen im Schwarzwald. Hinzu kommt die Stromeinsparung durch effiziente Technik in Haushalten und Industrie und Öffentlicher Beleuchtung.

Das entspricht auch den neuesten Szenarien des Fraunhofer-Instituts für das Land und des Sachverständigenrates für Umweltfragen der Bundesregierung für ganz Deutschland bestätigen, dass das machbar ist.

Man muss es aber wollen und nicht blockieren. Solaranlagen im Außenbereich werden in vielen Fällen im Land nicht genehmigt, weil sich die Behörden an den blauen Dächern stören. Und die Windkraft blockiert die alte Landesregierung sogar per Gesetz. Dann kann man aber nicht sagen, die Erneuerbaren brauchen Zeit und solange bracht man Atomkraft. Mit einer solchen verlogenen Politik braucht man dann noch 100 Jahre die Atomkraft.